

D'Artagnan konnte sich vor Freude kaum fassen. Man weiß, der Traum seines ganzen Lebens war, Musketier zu werden.

Auch die drei Freunde waren sehr erfreut.

„Meiner Treu!“ sagte d'Artagnan zu Athos, „Du hast da einen glorreichen Gedanken gehabt, und wir haben uns, wie Du gesagt hast, nicht nur mit Ruhm bedeckt, sondern auch eine Unterredung von der größten Wichtigkeit halten können.“

„Die wir jetzt wieder aufnehmen können, ohne daß jemand Verdacht gegen uns hegt; denn mit Gottes Hilfe werden wir künftighin für Kardinalisten gelten.“

Noch am gleichen Abend machte d'Artagnan Herrn Des Essarts seine Aufwartung und benachrichtigte ihn von der Beförderung, die ihm zu teil geworden war.

Herr Des Essarts, der d'Artagnan sehr gern hatte, bot ihm darauf seine Dienste an: die Versetzung von einem Corps in das andere hatte beträchtliche Ausrüstungskosten zur Folge.

D'Artagnan lehnte das Anerbieten ab; aber da er die Gelegenheit für günstig hielt, so bat er ihn, den Diamant schätzen zu lassen, den er ihm übergab und den er zu Geld zu machen wünschte.

Am andern Morgen um acht Uhr trat der Diener des Herrn Des Essarts bei d'Artagnan ein und überbrachte ihm einen Sack voll Gold, in dem sich siebentausend Livres befanden.

Es war der Preis für den Diamant der Königin.

Achtundverzigstes Kapitel.

Familienangelegenheit.

Athos hatte das Wort „Familienangelegenheit“ gefunden. Eine Familienangelegenheit war der Nachforschung des Kardinals nicht unterworfen, eine Familienangelegenheit ging niemand etwas an; man konnte sich vor aller Welt mit einer Familienangelegenheit beschäftigen.

Athos hatte also das Wort gefunden: Familienangelegenheit.

Aramis hatte den Gedanken gefunden: die Diener.

Porthos hatte das Mittel gefunden: den Diamant.

D'Artagnan allein hatte nichts gefunden, er, der gewöhnlich der erfinderischste von den Vierern war; aber man darf auch nicht übersehen, daß der Name der Mhlady allein ihn schon lähmte.

Und doch, wir täuschen uns: er hatte einen Käufer für den Diamant gefunden.

Das Frühstück bei Herrn von Treville war von ausgelassener Heiterkeit. D'Artagnan besaß schon seine Uniform; er hatte ungefähr dieselbe Gestalt wie Aramis, Aramis aber, der, wie man sich erinnern wird, von seinem Verleger für sein Gedicht überaus reichlich honorirt worden war, hatte sich alles doppelt angeschafft und nun seinem Freunde eine vollständige Ausrüstung abgetreten.

D'Artagnan würde sich auf dem Höhepunkt seiner Wünsche befinden haben, wenn er nicht Mhlady wie eine düstere Wolke am Horizonte hätte auftauchen sehen.